

Petkovic knickt um, Barthel verblüfft

Zwei Deutsche stürmen ins Viertelfinale des Porsche Grand Prix

Es hätte der Tag der deutschen Spielerinnen beim Porsche Tennis Grand Prix in Stuttgart werden sollen: Doch am Ende trübte die schwere Knöchelverletzung von Andrea Petkovic die Freude über die Siege von Mona Barthel und Angelique Kerber. Damit stehen zwei Deutsche im Viertelfinale.

VON SIMON DAVID

STUTTGART. Victoria Azarenka hatte sofort erkannt, dass etwas nicht stimmt: Die Welttranglisten-Erste rannte zur Kühltruhe am Schiedsrichterstuhl und holte einen Eisbeutel heraus. Dann lief die Weißrussin zu Andrea Petkovic, bückte sich zu ihr herunter und drückte die Packung auf den rechten Knöchel der deutschen Nummer eins.

Doch was war passiert? 1:33 Stunden waren gespielt, die Darmstädterin lag mit 2:6, 4:4 hinten, da knickte Andrea Petkovic beim Stand von 40:30 bei einem Ausfallschritt mit dem rechten Fuß um. Kein Schrei, kein schmerzverzerrtes Gesicht, in der voll besetzten Porsche-Arena war es mucksmäuschenstill. Petko blieb einfach auf dem Rücken liegen – und doch wusste sie: „Das war's.“ Noch bevor ein Arzt auf dem Centre-Court war, signalisierte sie dem Stuhlschiedsrichter: „Ich gebe auf.“ Der Grund: „Mein Knöchel schwoll sofort an.“ In der Petkovic-Box blankes Entsetzen: Vater Zoran war kreidebleich, Trainer Petar Popovic starr vor Schreck. Auch Victoria Azarenka

war mitgenommen: „Es ist schrecklich, so zu gewinnen. Ich bin traurig“, stammelte die Australian-Open-Siegerin.

Ausgerechnet Andrea Petkovic: Dreieinhalb Monate nach ihrem Bruch im Rücken hatte die 24 Jahre alte Welttranglisten-Zwölfte beim WTA-Turnier in Stuttgart ihr Comeback gegeben. „Sie wollte wieder durchstarten. Das ist bitter“, meinte Azarenka. Allerdings: Eine Diagnose steht noch aus. Petkovic kündigte an: „Am Freitag wird eine Kernspin- und Computertomografie vorgenommen.“ Der Verdacht: eine Verletzung der Außenbänder im Sprunggelenk.

Dabei hatte der Tag für das deutsche Damentennis grandios begonnen. Da spazierte am Nachmittag Mona Barthel ins Viertelfinale. Gegen die Siebte der Welt, Marion Bartoli, setzte sich die Neumünsterin mit 6:3, 6:1 durch. Nur 71 Minuten brauchte Barthel, mit einer Wildcard ins Hauptfeld gerutscht, um die Französin vom Platz zu fegen. „Das war eines meiner besten Matches“, jubelte die Rechtshänderin und schaute in ihre Trainerloge. Dort applaudierten Mutter Hannelore und ein Mann, den man an der Seite der 1,85 m großen Tennisspielerin noch nicht gesehen hatte: Alexander Flock. Der Ex-ATP-Spieler ist der neue Coach von Mona Barthel. Und der 28-Jährige staunte, was die 35. der Welt auf dem Centre-Court zauberte. „Sie hat unglaublich intuitiv gespielt und stark serviert“, meinte Flock, mit dem Barthel erst seit zwei Wochen zusammenarbeitet.

Was die 4000 Zuschauer in der Porsche-Arena aber am meisten begeisterte, war die Coolness, mit der Barthel auftrat. Nie ließ sie Bartoli ins Spiel kommen, zog ihr Grundlinienspiel knallhart durch. Für Mama Hannelore kein Wunder: „Mona ruht in sich. Sie hat den Frieden im Kopf“, sagte die frühere Sportlehrerin. Ihre Tochter trifft im Viertelfinale nun auf Victoria Azarenka. Mona Barthel: „Die Aufgabe wird nicht leicht, aber so langsam kennen mich die Spielerinnen da oben in der Weltrangliste.“

Ebenfalls im Eiltempo fertigte Angelique Kerber ihre Gegnerin ab. Gegen die Dänin Caroline Wozniacki gewann sie nach 63 Minuten mit 6:1, 6:2. „Es hat alles geklappt“, juchzte Kerber. Derweil war Julia Görges enttäuscht. In der Neuauflage des Halbfinals aus dem Vorjahr unterlag die Titelverteidigerin der Australierin Samantha Stosur mit 2:6, 6:2, 3:6. Doch sowohl Görges als auch Kerbers Mitgefühl galt ihrer Fed-Cup-Kollegin Andrea Petkovic: „Das ist hart für sie. Denn es sieht nicht gut aus“, meinte Kerber.



Nichts geht mehr: Andrea Petkovic (r.) knickt um und muss medizinisch versorgt werden... Foto: Bm



... während Mona Barthel ihren Überraschungssieg bejubelt

Foto: dpa

Info

Heute spielen

- **Centre-Court, ab 14 Uhr, Einzel, Viertelfinale:** Agnieszka Radwanska (Polen) – Na Li (China); – **danach:** Victoria Azarenka (Weißrussland) – Mona Barthel (Neumünster); – **nicht vor 18.30 Uhr:** Samantha Stosur (Australien) – Maria Scharapowa (Russland); – **nicht vor 20 Uhr:** Angelique Kerber (Kiel) – Petra Kvitova (Tschechien); – **danach, Doppel, Viertelfinale:** Nuria Llagostera Vives (Spanien)/Monica Niculescu (Rumänien) – Iveta Benesova/Barbora Zahlavova Strycova (Tschechien).

„In Verletzungen stecken immer Botschaften“

Der Balingener Lebenscoach Holger Fischer über seine Arbeit mit deutschen Tennisprofis und den Umgang mit Druck und Erfolgen

VON SIMON DAVID

STUTTGART. Für viele ist er ein Mental-Guru, er selbst bezeichnet sich aber nur als Coach. Holger Fischer hilft Sportlern, ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Zu seinen Klienten zählen unter anderem die deutschen Tennisprofis Angelique Kerber, Andrea Petkovic und Florian Mayer.

Herr Fischer, wo haben Sie die Niederlage der deutschen Fedcup-Damen in der Relegation gegen Australien gesehen?
Ich hab's mir im Fernsehen angeschaut.

Die Spielerinnen meinten, sie seien am Druck gescheitert. Waren das auch Ihre Eindrücke?
Es ist für Tennisspieler immer etwas anderes, im Team zu spielen. Denn Fedcup-Partien finden nur zweimal im Jahr statt.

Angelique Kerber sagte, sie sei „meganervös“ gewesen. Haben Sie das Ihrer Klientin angemerkt?
Ja, an der Körpersprache, an der Ausstrahlung und so wie sie das Spiel begonnen hat.

Wie wichtig ist es als Tennisprofi, mit Druck umgehen zu können?

Das ist mit der entscheidende Punkt. Es geht dabei um den Druck, der von außen und von innen kommt. Und letztlich ist es wichtig, diese Erfahrungen zu machen, die Angelique als Führungsspielerin im Fedcup erlebt hat. Andrea Petkovic hat 2010 diese Situation durchgemacht, der man proaktiv wenig entgegenwirken kann.

Was meinen Sie mit proaktiv?

Das heißt, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln, die sich nicht über Erfolg und Misserfolg definiert, sondern über sich selbst. Als Sportler kann ich in zwei Wochen jemand anderes sein. Ich kann einen Grand-Slam-Titel gewinnen und bin dadurch in der Außenwahrnehmung ein anderer Mensch, in mir drin bin ich aber immer noch derselbe. Es ist wichtig, auf den Hype oder Ängste hinzuwirken. Das soziale Umfeld des Sportlers muss auch miteinbezogen werden. Es kann sich in die falsche Richtung bewegen.

Gehört es dann auch dazu, Schwächen in der Öffentlichkeit zuzugeben?

Ganz klar. Nur: In Deutschland ist das in den medienträchtigen Sportarten sehr verpönt. Tennis oder Fußball wird immer mit Gladiatorenvergleichen, und da will man keine schwachen Personen sehen.

Andrea Petkovic hatte aufgrund ihres Bruchs im Rücken offen darüber gesprochen, dass es ihr schlecht ging. Sie sagte: „Holger Fischer hat mich mit Gesprächen psychisch am Leben gehalten.“ Was meinte Sie damit?
(Lacht) Bei der Ausdrucksform sollte man sie lieber selber fragen. Ohnehin rede ich nicht öffentlich über die konkreten Inhalte meiner Arbeit. Doch es ist so: Viele Sportler zerbrechen in schweren Zeiten und kommen nie wieder zurück. Dabei stecken in Verletzungen immer Botschaften. Man sollte lernen, mit diesen Botschaften umzugehen. Letztlich sind Verletzungen eine Folge von Problemen, die man mitlebt. Krisensituation sollten Sportler daher als Herausforderung begreifen.

Wie sind Sie Mental-Coach geworden?

Zunächst: Ich bin kein Mentaltrainer, ich bin ein Coach. Bei mir war es meine Neugier und die Herausforderung, Menschen zu unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Denn ich habe in der Vergangenheit im deutschen Tennis viele Topleute gesehen, die auf der Strecke geblieben sind.

Der deutschen Nummer eins im Herrentennis, Florian Mayer, wäre das fast passiert. Im Vorjahr gab er zu, 2008 ein Burn-out erlitten zu haben. Wie schafft man es, Menschen aus einem Erschöpfungssyndrom herauszuhelfen?
Dafür gibt es kein Allheilmittel. Burn-outs entstehen, wenn ich mich über andere Menschen definiere und definieren lasse. Mit Florian arbeite ich seit anderthalb Jahren zusammen – und er hat viel dazugelernt.

So viel, dass er nun selbstbewusst den Kapitän des Davis-Cup-Teams, Patrik Kühnen, für die Team-WM in Düsseldorf ausgebootet hat.
Völlig unabhängig von irgendeinem Vorgang: Entscheidend für meine Arbeit ist, dass andere Menschen erkennen, dass er offener geworden ist, sich mehr zutraut. Auch Angie Kerber wird inzwischen anders wahrgenommen als vor einem Dreivierteljahr.

Weil sie aber auch erfolgreich Tennis spielt.
Ich sehe das anders. Sie hat sich in ihrer Persönlichkeit weiterentwickelt, und genau das erhöht die Wahrscheinlichkeit des Erfolgs und minimiert das Risiko von Verletzungen.

Zur Person

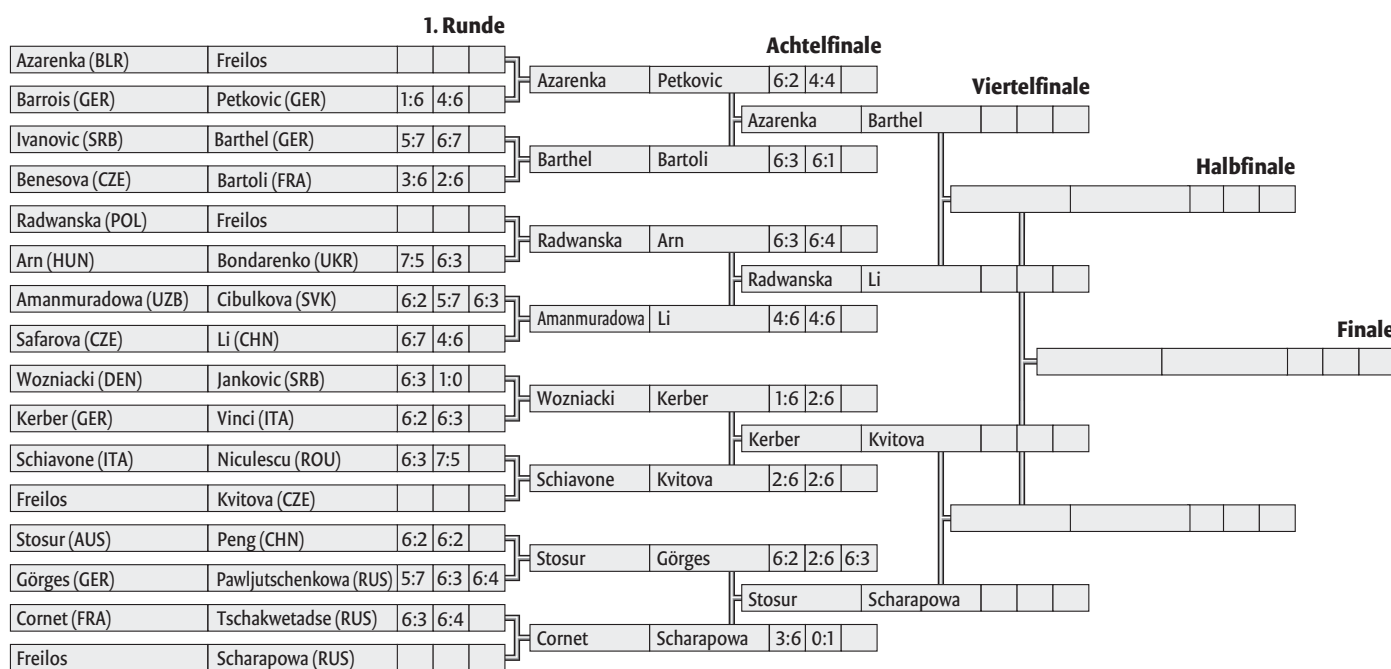
Holger Fischer

- **1962** wurde er in Stuttgart geboren.
- **Im Jahre 1986** erwarb Fischer die staatliche Tennislehrerlizenz. **1987** machte Fischer dann den B-Trainererschein.
- **Seit 1999** arbeitet er als Coach. Neben dem Tennisprofi bekennen Fußballspieler wie der Nationalspieler Holger Badstuber, Mike Hanke oder Jan Schlaudraff, die Hilfe Fischers in Anspruch zu nehmen. Außerdem zählen auch Manager zu seinen Klienten.
- **2009** brachte Holger Fischer das Buch „Sie sind... Ihr bester Coach“ (erschienen im mvvverlag) auf den Markt. Er lebt mit seiner Familie in Balingen. (StN)



Foto: StN

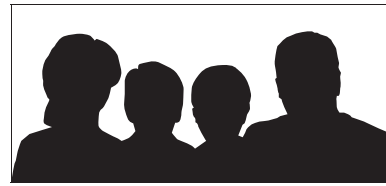
Die Tennis-Ladys in der Porsche-Arena: Der Weg zum Titelgewinn



Gesucht:

Die Sport-Familie für unsere EM-Kolumne

Im Doppelpass mit den StN



STUTTGART (StN). Sie wissen es: Am 8. Juni wird die Fußball-Europameisterschaft angepöfifft. Wir laufen uns jetzt schon warm für das größte Sportereignis dieses Jahres neben den Olympischen Spielen. Deshalb sind wir auf der Suche nach einer sportbegeisterten Familie, die Spaß daran hat, mit uns während des Turniers den Doppelpass zu spielen. Wir wollen in einer Kolumne regelmäßig darüber berichten, wie Sie die EM erleben. Schauen Sie die Spiele mit Ihren Freunden zusammen an? Organisieren Sie EM-Partys? Richten Sie Ihren Alltag nach den Spielen der deutschen Elf aus? Wer sind Ihre Lieblingsspieler, wie bewerten Sie Geschehnisse während des Turniers, was geht Ihnen auf den Keks, was finden Sie gut?

Wenn Sie Interesse haben, dann melden Sie sich bitte bis zum 5. Mai unter der Telefonnummer: 07 11 / 72 05 - 78 01 oder per E-Mail bei: sport@stn.zgs.de (gerne auch mit Foto).

Sport am Wochenende

FUSSBALL

- 2. Bundesliga:** Eintracht Frankfurt – TSV 1860 München, VfL Bochum – Eintracht Braunschweig, SpVgg Greuther Fürth – Fortuna Düsseldorf, MSV Duisburg – FC Erzgebirge Aue, TSV Alemannia Aachen – Karlsruher SC, 1. FC Union Berlin – FC Hansa Rostock, SC Paderborn 07 – FSV Frankfurt, FC Ingolstadt 04 – FC Energie Cottbus, Dynamo Dresden – St. Pauli (alle So 13.30).
- 3. Liga:** VfL Osnabrück – SV Sandhausen, 1. FC Heidenheim – SC Preußen Münster, Kickers Offenbach – 1. FC Saarbrücken, SpVgg Unterhaching – Wacker Burghausen, Chemnitz FC – FC Rot-Weiß Erfurt, Rot-Weiß Oberhausen – SSV Jahn Regensburg, FC Carl Zeiss Jena – SV Wehen Wiesbaden, SV Babelsberg 03 – Arminia Bielefeld, VfR Werder Bremen II – SV Darmstadt 98, VfB Stuttgart II – VfR Aalen (alle Sa 13.30).
- Regionalliga:** Karlsruher SC II – Wormatia Worms (Fr 18), SV Waldhof Mannheim – 1899 Hoffenheim II, SG Sonnenhof Großaspach – TSV 1860 München II (beide Fr 19), FC Memmingen – FSV Frankfurt II (Fr 19.30), SC Freiburg II – SpVgg Greuther Fürth II (Sa 13.15), Stuttgarter Kickers – FC Ingolstadt 04 II, 1. FC Nürnberg II – SC Fullendorf, Bayern München II – Hessen Kassel (alle So 14), FC Bayern Alzenau – Eintracht Frankfurt II (So 18).
- Oberliga:** FC Astoria Walldorf – Stuttgarter Kickers II (Fr 19), SV Bonlanden – Kehler FV, Offenburger FV – FV Illertissen, SSV Ulm – SpVgg Neckarelz, TSG Balingen – 1. FC Normanna Gmünd, SV Spielberg – Bahlinger SC, FSV Reutlingen – VfR Mannheim, FSV Hollenbach – FC 08 Villingen (alle Sa 15.30).
- Verbandsliga:** TSV Müchingen – FSV 08 Bissingen (Fr 18.30), SV Nehren – FV Olympia Laupheim, VfB Neckarrens – SV Böblingen, FC 07 Albstadt – TSV Essingen, Spfr Schwäbisch Hall – VfB Friedrichshafen, SV Goppingen – FV Ravensburg, VfR Aalen II – Tura Untermünkheim (alle Sa 15.30), 1. FC Heidenheim II – FC Wangen (So 15).
- Landesliga, Staffel 2:** TV Echterdingen – TSV Deizisau, TSV Weilheim – SV Vaihingen (beide So 15).
- Bezirksliga:** FV Zuffenhausen – OFK Beograd Stuttgart, SV Tuna Spor Echterdingen – MTV Stuttgart, SC Stammheim – SpVgg Möhringen, TSVgg Münster – SV Bonlanden II, SV Grün-Weiss Sommerrain – TSV Weilmündorf, NK Croatia Zagreb Stuttgart – SG Stuttgart West, SV Höffeld – Calcio Leinfelden-Echterdingen, SpVgg Feuerbach – GFV Erms Metanastis Stuttgart (alle So 15).
- A-Junioren-Bundesliga:** VfB Stuttgart – 1899 Hoffenheim (Sa 12).
- 2. Bundesliga, Frauen:** VfL Sindelfingen – 1899 Hoffenheim (So 14).

- Handball:** EHF-Pokal, Halbfinal-Rückspiel: Frisch Auf Göppingen – Rhein-Neckar Löwen (Fr 19.30).
- Bundesliga:** HBW Balingen-Weilstetten – Eintracht Hildesheim (Sa 19).
- 2. Bundesliga:** TV Neuhausen/Erms – SG BBM Bietigheim (Sa 20).
- 3. Liga:** TSV Neuhausen/Filder – TV Groß Umstadt (So 17).
- Endrunde um den DHB-Pokal Frauen (EWS-Arena Göppingen/Sa 15 und So 13).** www.frauen-final4.de
- 2. Bundesliga, Frauen:** SG BBM Bietigheim – TuS Metzigen (Fr 20.30).

HANDBALL

- Basketball:** Bundesliga, Play-offs, Qualifikationsrunde, 4. Spiel (best of five): SSV Esslingen – SC Wedding Berlin (Fr 18/Play-off-Stand: 1:2), SV Cannstatt – SV Würzburg (Fr 20/Play-off-Stand: 2:1/beide in Esslingen).

BASKETBALL

Bundesliga: Walter Tigers Tübingen – Artland Dragons (Sa 20).

HOCKEY

- 2. Bundesliga, Männer:** HTC Stuttgarter Kickers – TG Frankental (Sa 15), HTC Stuttgarter Kickers – Dürkheimer HC (So 12).
- 2. Bundesliga, Frauen:** HTC Stuttgarter Kickers – HG Nürnberg (Sa 17).

REITEN

Großes Turnier des RFV Göppingen (Fr 13/Sa 8/So 9). www.v-goepplingen.de
Dressurturnier beim RFV Schorndorf (Fr 11/Sa 7.30/So 8). www.reitverein-schorndorf.de

WASSERBALL

Bundesliga, Play-offs, Qualifikationsrunde, 4. Spiel (best of five): SSV Esslingen – SC Wedding Berlin (Fr 18/Play-off-Stand: 1:2), SV Cannstatt – SV Würzburg (Fr 20/Play-off-Stand: 2:1/beide in Esslingen).

BMX-RADSPORT

Deutsche Meisterschaften in Kornwestheim (Sa 12.30/So 11.45). www.bmx-kornwestheim.de (Ohne Gewähr)

Das Zitat

„Ich liebe Manuel Neuer!“

Bayern Münchens Vorstandschef Karl-Heinz Rummenigge über den Elfmeter-Helden vom Champions-League-Spiel gegen Real Madrid